

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich bei postmässiger
Zahlung 2,50 M., durch die Post
2,75 M., auschl. Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Bezugs-
stellen ausgenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unbesetzt eingehende Nummern
wird keine Berechtigung übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale-Ztg.“ gestattet.
Verleger der Redaktion Nr. 1140;
der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrich-
straße 63, 1; Telephon Nr. 151.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Dezemblerzweiter Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, Gr. Ulrichstraße 63, 1 sowie von
unseren Annahmestellen und allen
Kommunen-Speditionen angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle
und auswärts 1 M.
Erscheint täglich einmal,
Sonntags und Montags einmal.
Redaktion und Druck-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Bauhausstraße 17;
Redaktions-Geschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrich-
straße 63, 1; Telephon Nr. 151.

Nr. 516. Halle a. S., Mittwoch, den 3. November. 1909.

Reichstagswähler! versäumt nicht, die Wählerlisten einzusehen im städt. Wahlbureau, Rathausstrasse 19 II.

streiflichter auf die Politik der Sozialdemokratie.

Von Dr. Schepp,
Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Verelendungstheorie.

In dem Programm der Sozialdemokratie von 1891 heisst es zur Begründung der Aufhebung des Privatigentums unter anderem, daß in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung die Verdrängung der Kleinbetriebe durch die Großbetriebe für das Proletariat und die verkümmerten Mittelklassen die wachsende Zunahme der Unsicherheit ihrer Existenz, des Elendes, des Drucks, der Knechtung, der Ausbeutung bedeutet. Immer größer wird die Zahl der Proletarier, immer massenhafter die Arme der überflüssigen Arbeiter, immer ärmer werden die Massen der unteren Arbeiter und Ausgeborenen, immer erbitterter der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat, der die moderne Gesellschaft in zwei feindliche Heerlager trennt.

Gegen diese Anschauungen wendet sich der sozialdemokratische Schriftsteller **Edward Bernstein** in seinen im Jahre 1898/99 erschienenen Schriften. Er weist darauf hin, daß die Vorstellung der Sozialdemokratie falsch ist, wonach der Konzentration industrieller Unternehmungen eine Konzentration der Vermögen parallel läuft. Vielmehr weist die Form der Aktiengesellschaft der Tendenz der Zentralisation der Vermögen durch Zentralisation der Betriebe entgegen. Die Form der Aktiengesellschaft erlaubt eine weitgehende Spaltung schon konzentrierter Kapitalien. Die Zahl der Aktienhaber wird in England auf weit über eine Million geschätzt. In Deutschland fehlt es an einer Statistik darüber. Hunderttausende von mittleren und kleineren Reuten sind Besitzer von Aktien. Abgesehen davon kann auch nicht bestritten werden, daß es wiederum Personen aus den Mittelklassen und Arbeiterklassen sind, auf die sich die Milliarden von Kapitalien in den Sparklassen und im Besitz der Genossenschaften verteilen. Die öffentlichen Sparfassen Preussens hatten Ende 1906 einen Bestand von rund 5788 Millionen. Der Bestand verteilte sich auf 11 065 276 Sparfassenbesitzer. Auf dem Parteitag der Reichstagswähler Sozialdemokratie im Jahre 1901 die Verelendungstheorie im Programm vollkommen preisgegeben worden. Der Führer Viktor Adler legte dar, daß die Lehren von der fortschreitenden Verelendung der Arbeiter der Wirklichkeit widersprechen und fuhr fort: „Entspricht es Ihrer Empfindung, daß es den Arbeitern schlechter geht als vor zehn Jahren? Glauben Sie wirklich, daß die Masse der Arbeiter ihre heutige Lebenshaltung vertrauensvoll möchten mit der Lebenshaltung von vor zehn Jahren? Sobald einmal der Blick auf die Frage gelenkt worden ist: ist denn das tatsächlich richtig mit dem wachsenden Elend, müssen wir diesen Satz ändern.“

„Der Zimmerer“, ein sozialpolitisches Gemeinheitsblatt, schrieb im Juli 1905, daß die Zusammenbruchs- theorie sich als falsch erwiesen habe, die Verelendungstheorie durch die Tatsachen widerlegt sei und daß die Krisistentheorie sich nicht halten lasse. Die Parteiführer glaubten nicht mehr an diese Dinge, weil aber die Massen.“
Gegen den Führer **Kautsky** richtet das im Ver-
bande der sozialdemokratischen Abgeordneten Legion erschei-
nende offizielle „Korrespondenzblatt der Gene-
ralkommission der Gewerkschaften Deutsch-
lands“ in Nr. 40 vom 2. Oktober 1909 heftige Angriffe.
Das Organ der Gewerkschaften spricht von einem „demagogi-
schen Spiel“, von „Krochthülchen“, von „historischer Un-
wahrheit“, von einer „wissenschaftlichen Unrichtigkeit“
Kautskys, zu der er die polemische hinzufügen: „Führer geht es
immer mehr!“ Das Korrespondenzblatt weist klar und deut-
lich nach, daß die absolute Verelendungstheorie Kautskys auch von der offiziellen
Statistik ad absurdum geführt wird.“ Es
heißt da u. a.: „Das Statistische Jahrbuch des Deutschen
Reiches, Jahrgang 1909, bringt eine Anzahl von Verbrauchs-
berechnungen, die von großem Interesse sind. Man findet
den Verbrauchswert eines recht beachtlichen Steigerungs des deut-
schen Konsumartikels und Genussumittel, teils Rohstoffe. Danach be-
trägt der durchschnittliche Verbrauch folgender Waren pro
Kopf der Bevölkerung in Kilogramm im Jahre 1908 (sowie

im Jahr fünf 1895/1900): Baumwolle 6,79 (5,54), Gewürz
(ausländisches) 0,20 (0,16), Seeringe (import., gefälzt) 2,85,
(3,30), Kaffee (roher) 3,03 (2,89), Kakao in Bohnen 0,52
(0,28), Reis 2,53 (2,39), Süßfrüchte 3,07 (1,98), Tee 0,06
(0,05), Zute 2,33 (1,71), Petroleum 17,97 (16,97). ... Die
Abnahme des Verbrauchs an getragenen Heringen dürfte als
ein Zeichen dafür gelten, daß dieser Konsumartikel der
Armen langsam durch bessere Lebensmittel
ersetzt wird. Bei allen wesentlich als Genussmittel in Be-
tracht kommenden Warengruppen ist eine nicht unbedeu-
tende Steigerung des Verbrauchs eingetreten. Aber die
Steigerung des Verbrauchs gerade dieser
Konsumartikel zeugt gewiss nicht von einer
Verelendung der breiten Volksmassen.“

Ebenso hebt das „Korrespondenzblatt der Gewerkschaften“
hervor, daß auch die Zahlen über den Verbrauch an Ge-
treide „für die angedeutete zunehmende Ver-
elendung keinen Anhalt geben.“

Trotzdem erkennen die meisten Mitglieder der Gewerk-
schaften das sozialdemokratische Parteiprogramm als für sich
bindend an, obwohl darin die Rede ist von einem Wachsen
des Elends. Wenn die Voraussetzungen für den
Sozialismus falsch sind, dann ist dieser selbst auch
falsch. Fällt der Herzog, so muß auch sein Mantel nach.
Hier sieht man deutlich die innere Unwahr-
haftigkeit der Sozialdemokratie. Sie täuscht
den Massen etwas vor, was durch die Tatsachen der Statistik
längst widerlegt ist. Wie lange werden sich die deutschen
Arbeiter derartige „Krochthülchen“ gefallen lassen? Am
26. November können sie in Halle die gebührende Ant-
wort auf solche Kaschierung geben durch

Die Wahl des Herrn Reimann.

Deutsches Reich.

Die Stichwahlen im Königreich Sachsen.

(Melbung von Louis Hirschs Depeschenbureau.)
H. Aus Dresden, 3. Nov., wird uns gemeldet: Bei den
letzten Stichwahlen zum sächsischen Landtage wurden in 18
städtischen und ländlichen Wahlkreisen 11 Konservative, 13
Nationalliberale, 6 Freisinnige, 1 Reform- und 5 Sozial-
demokraten gewählt. Mit dem Ergebnis der Hauptwahlen
sind bis jetzt 25 Konservative, 24 Nationalliberale, 1 Re-
form- und 6 Freisinnige und 22 Sozialdemokraten gewählt. Es
steht noch 11 Stichwahlen aus, die bis zum
4. November erledigt werden. Hierbei dürften es die So-
zialdemokraten noch auf 3 bis 4 Siege bringen, so daß sie
insgesamt 25 bis 26 Sitze von 91 Mandaten zählen werden.
Die Wahlteilnahme war überall sehr lebhaft, in
Dresden betrug sie durchschnittlich 90 Prozent.

Aus der Zeit der Kanzlerkrisis.

Aus der Zeit der Kanzlerkrisis erzählte der konser-
vative Abg. Graf v. Schwerin-Löwig am Sonn-
abend vor einer Kreisversammlung des Bundes der Land-
wirte in Anklam:

„Als ich den Fürsten Bülow in einer längeren Unter-
redung, welche ich wenige Tage vor seinem Rücktritt mit ihm
hatte, darauf hinwies, daß die im Fall einer Annahme der
Erbhofssteuer die ganze Finanzreform nicht zustande ge-
kommen sein würde, erwiderte er mir, die Möglichkeit wolle
er nicht bestritten; dann aber, wenn nur die Konserwativen
nicht in der Erbshofssteuerfrage im Stich gelassen und
nicht mit dem Zentrum gemeinsame Sache gegen ihn gemacht
hätten, würde er den Reichstag nicht nur einmal,
sondern, wenn nötig, dreimal aufgelöst haben, um die Reform
mit dem Blut gegen das Zentrum zustande zu bringen.“

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Erhebungen über die beabsichtigten Veränderungen
der gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Sonntagsruhe
im Handelsgewerbe sind abgeschlossen und dürften nunmehr
zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes führen. Die Er-
mittlungen haben ergeben, daß die volle Sonntagsruhe
in Kontoren und in nicht mit offenen Verkaufsstellen verbun-
denen Betrieben durchführbar ist, und daß es nur der aus-
nahmswise Zulassung einer höchstens zwei stündigen
Beschäftigung für gewisse Fälle und Gewerbebeweige bedarf.
Das in dem vorläufigen Entwurf einer Abänderung der ge-
setzlichen Bestimmungen aufgestellte Prinzip der völligen

Sonntagsruhe, welches in mehreren Gemeinden bereits
ortsstatutarisch durchgeführt ist, wird sich für diese Betriebe
daher aufrechterhalten lassen. Die Befugnis, eine
beschränkte Beschäftigung zuzulassen, wird den höheren Ver-
waltungsbehörden und der ortsstatutarischen Regelung vor-
zubehalten sein.

Staat und Beamte.

(Von unserm Berliner K. Mitarbeiter.)
Berlin, 3. November 1909.

Von einer der Beamtenbewegung nahestehenden
Seite schreibt man uns: Der Fall Jollitsch ist typisch
für das Verhältnis zwischen Staat und Beamten. Von
unten herauf drängt eine Welle, die alles hinwegschwemmt;
es entstehen neue Mischungen im Beamtentum, die mit der
autoritativen Selbstherrlichkeit von Regierung und Ver-
waltung nicht mehr in Einklang zu bringen sind. Töricht ist
es, beratige Strömungen zu besagen. Freuen sollte man
sich ihrer, denn sie bringen Farbe in das Grau des Alltags.
Mit Sentimentalitäten kommen wir nicht weiter, jetzt gilt
es zuzugreifen. Die Beamten haben das begriffen. Das be-
weist die am 31. Oktober in aller Stille vollzogene Grün-
dung des Bundes der Reichsbeamten.

Wenn auch die Verteilung des Ober-Konjunktions-Jollitsch
in dieser Beziehung zu dieser Neugründung steht, so
darf man die Neubildung doch nicht als eine Folge dieser
unerquidlichen Affäre ansehen. Das allerdings hat der Pro-
fess Jollitsch deutlich gezeigt, daß die Beamtenorgani-
sation zu lernen hat. Die Kritik ist fortan tot. Wo
sie es nicht ist, da wird munter weiter hiezipuliert. Die
Konsequenzen, die der Urteilspruch gegen Jollitsch mit sich
bringt, sind bedeutender, als der Draußenstehende auf den
ersten Blick glaubt. Hier ist der Anfang gemacht, die frei-
willige Organisation zu entmannen. Der Verbands-
redakteur muß schweigen, er kann es nicht auf sich nehmen,
die Disziplinierung des ersten Vorsitzenden zu provozieren.
Wo in einer Beamtenorganisation keine Kritik ist, entsteht
ein fauliger Hurrapatriotismus. An die Mitglieder ergeht
der Appell: Kniebeuge ganz tief! Das ist alles, was sie
schlichtlich außer einigen materiellen Leistungen zu produ-
zieren vermögen. Aber unter der Oberfläche schwelt es —
der Staat selber hat den Haß entzündet, wo er aus Beamten
Männer und Persönlichkeitlichkeit hätte schaffen sollen.

Über trägt die Kosten? Die Volksgemeinschaft. Die-
jenigen, deren Steuern man zur Befolgung der Beamten
gebraucht. Das ist die Ironie dieser reaktionären Regierun-
gsmethode, daß nicht die Regierung, nicht die Beamten letzten
Ende die Rechnung zu bezahlen haben, sondern die Steuer-
zahler, weil sie als Mittler ihrer Verkehrs- und Handels-
geschäfte Menschen zur Verfügung haben, die verbrüdet sind
und unwillig ihren Dienst tun. Herr Jollitsch hat in seiner
Verteidigungsrede ausgeführt, daß die Verbandspresse ge-
weissenslos das Ventil barstelte, aus dem die in den
Kreisen der Beamten sich anjammelnde Unbeleglichkeit ent-
weichen konnte. Wie wenig psychologisch verfaßt man doch
bei uns im Gegensatz zu England an den maßgebenden
Stellen, daß man ein natürliches Ventil mit allen Klaffen
und Künsten zu schließen sucht! Nun haben die Beamten
selber das Ventil zu verlegen verstanden. Die nächste Folge
davon wird sein, daß nun auch die Regierung
wird umlernen müssen. Der „Bund der Reichs-
beamten“ umfaßt nach § 2 seiner Satzungen Reichs-, Staats-,
Kommunal-, Privatbeamte und Lehrer. Ob die Re-
gierung sich auch an diese, außerhalb der Berufsorganisation
stehende politische Organisation der Beamten und der Fest-
haltenden der freien Berufe heranwagen wird?

Ein Wunsch der sächsischen Handlungsgehilfen wegen Gehaltsaufbesserung.

An alle sächsischen Handelskammern ist vom Ver-
ein der Deutschen Kaufleute folgende Entschließung über-
sendet worden:

Der Bezirksrat der sächsischen Ortsvereine des Vereins
der Deutschen Kaufleute stellt mit Bedauern fest, daß die Hand-
lungsgehilfen durch die Gehaltserhöhung aus neue Lagen aufge-
bürdet worden sind. Wie die Erhebungen des Kaiserl. Stat.-
Amtes ergeben, ist aber schon vorher die Lage der mittel-
bemittelten Kreise derart geworden, daß die Hälfte aller Haus-
stände, für die Erhebungen erasmatisiert wurden, mit einem Fehl-
betrag abgeschlossen. Wie nun allgemein die Vertierung der
Verwaltung dazu geführt hat, den festbesoldeten Be-
amten in Reich, Staat und Gemeinde eine Gehaltsaufbesserung
zu gewähren, so muß eine allgemeine Aufbesserung
der Gehälter der Handlungsgehilfen eintreten.
Es ist unverkennbar, daß eine weitere Verschlechterung der
wirtschaftlichen Lage der kaufmännischen Angestellten Ver-
bitterung hervorrufen müßte, die nicht im Interesse eines wirt-
schaftswerten Zusammenarbeitens zwischen Prinzipal und Ge-
hilfen liegt. Der Bezirksrat richtet daher an die gelegenden
Vertretungen der Kaufmannschaft das dringende Ersuchen, an
die Firmen ihres Geltungsbezirkes die Aufforderung zu richten,

Merseburg, 2. Nov. (Hohes Alter.) Heute vollendete der frühere Oberlehrer am Domgymnasium, Professor Schöberlein, sein 90. Lebensjahr. Er war 1892 in Folge eines Augenleidens von dem Amt abgetrennt, der er 32 1/2 Jahre lang treue Dienste geleistet, Hingebung und Treue geleistet hat. In Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens erhielt er bei seinem Tode ein vom Amt des Ritters in der 1. Klasse. Seitdem hat der Herr in großer geistiger Frische und mit regem Interesse seinen Studien gelebt. Anlässlich der Feier seines 90. Geburtstages ist ihm der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Gedächtnis, 1. Nov. (Kerkerleben?) Das dreijährige Köchlein Paul Müller des Knechts Karl Müller ist im benachbarten Werbershausen verstorben. Die Leiche wurde am Kopf beulen auf, weshalb sie vom Fuhrführer in Gröbzig beschlagnahmt und bis zur Klärung der Angelegenheit unter amtlichen Verhölzung genommen wurde.

Naumburg, 2. Nov. (Selbstmord eines Soldaten.) Der Kanonier Stotomski der 6. Batt. N.-A. R. Nr. 55 machte gestern seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Als Grund für den Selbstmord ist Mord auf Strafe anzunehmen, die der Mann wegen eines schweren militärischen Vergehens zu erwarten hatte.

Naumburg, 2. Nov. (Einbruchsdiebstahl.) Dem Schiefer Grunert in Groß-Gersdorf wurden in der Nacht zum Sonntag 350 Mark mittels Einbruch durch ein Fenster entzogen. Der Verdacht lenkte sich auf den Naumburger Wohnbauarbeiter G. und bestätigte sich, indem bei G. im Feuerarm eines Brustfessels der größte Teil des gestohlenen Geldes von der Polizei gefunden wurde.

Waldau, 2. Nov. (Töblicher Unfall.) Beim Abblenden von Schmitzeln in der Schieferwerkstätte stießen gegen die Pferde des Wagens, auf dem der 30jährige Zimmergehilfe Fritz Krause stand, an, so dass sie vom Wagen und verfiel bald an den Folgen des Sturzes.

Rodersdorf, 2. Nov. (Brand der Papierfabrik.) Gestern brannte die hiesige Papierfabrik ausgedehnt bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend, da sämtliche wertvollen Maschinen vernichtet sind. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften waren schnell zur Stelle, doch musste sich ihre Tätigkeit darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude zu schützen.

(—) Oberbühlungen a. S., 2. Nov. (Ein recht bedauerlicher Unfall.) ereignete sich, indem dem zweijährigen Lehrling des Bahnarbeiters Otto Brandt durch einen der letzten Hand abgefahren wurden. In dem Augenblicke, als der Missetäter Zug über einen Bergübergang fuhr, wollte das Kind, wie erzählt wird, noch darüber laufen, aber zu spät, so dass der ganze Zug über es hinwegfuhr. Es ist immer noch ein Glück zu bezeichnen, dass das arme Kind nicht vom Zuge gerammt worden ist.

1. Nordhausen, 2. Nov. (Käsehafter Tod.) Gestern fand man den Steinleher Fritz Ulrich, der seit Donnerstag vermisst wird, in seiner Wohnung tot im Bette liegend vor. Da man ihn nicht mehr gesehen hatte, ließ man die Wohnung gewaltsam öffnen. Die Toberausgabe konnte nach nicht festgestellt werden und muß erst die Untersuchung ergeben.

Diesdorf, 1. Nov. (Ein tapferer Mann.) Seine Verletzungen erlag der vor wenigen Wochen bei Dülzberg durch die Kleinbahn überfahrene Lehrer Koderitz. Der Verworbene hatte bis zuletzt seinen Mut nicht verloren, obwohl ihm beide Beine abgefahren waren.

(Krankenhaus, 1. Nov. (Beim Läuten in der Unterkirche) aus Anlaß des Reformationsfestes hatte der 58jährige Knopfmacher Sasse das Unglück, auszugleiten und mit dem Beine zwischen den Trittbahnen zu kommen, wodurch er sich einen komplizierten Schenkelbruch zuzug und nach dem Bruchstrantrante überführt werden mußte.

Greußen, 2. Nov. (Ein Opfer des Ujols.) Das 15 Jahre alte Dienstmädchen Anna Hansen, das in selbstmörderischer Wut Nihilist trant und im katzenhaften Strantrante für Gift untergebracht war, ist infolge der Vergiftung gestorben.

3. Wietze, 2. Nov. (In der Dunkelheit vom Pferd abgeworfen) ist der beim Kaufmann Kuffner beschäftigte Dienstknecht S. Er stieg hierbei derartig auf die Semendeckel, daß er schwere innere Verletzungen erlitt.

Der Zustand des Bauernswertes gibt zu Bejammern Anlaß.

Neudorf, 2. Nov. (Früh vor Herde weg geholt.) Während die Wirtelste eines hiesigen Gathofes in der Gathofe zu tun hatten, wurde ihnen aus der Küche vom Herde weg der duffende Hehenkram samt der Wanne gestohlen. Bis jetzt hat man den Hehenkram nicht habhaft werden können. Auch die leere Wanne hat sich nicht wieder gefunden. Der unüberlegte Streich kam unter Umständen böse Folgen zeitigen.

Breitenbach bei Weinefelde, 2. Nov. (Einbruchsdiebstahl.) Vergangene Nacht wurde im hiesigen Brauereisgebäude eingedrungen; die Diebe fanden aber kein Geld. Bei einem anderen Einbruch hätten ihnen jedoch gegen 2000 Mark bares Geld in die Hände. Der Beiholene überreichte die Diebe, doch entkamen sie unter Zurücklassung ihrer Stiefel.

Verstorb, 2. Nov. (Bei der Gemeinderatswahl) erlangen die Sozialdemokraten einen vollen Sieg, indem ihre fünf Kandidaten in der dritten Abteilung gewählt wurden.

Sachsenhausen, 2. Nov. (Einbruch in eine Schule.) Hier wurde in der Nacht in der Bürgerschule eingedrungen. Der Einbruch galt der Schulfabrik. Der Schrank des Klassenzimmers, in dem die Spargelder aufbewahrt blieben, bis sie in die Spargasse abgeliefert werden, war gewaltsam erbrochen. Die Bücher waren herausgeworfen und beschmutzt. Geld fand der Eindringler nicht; es war am Tag zuvor bei der Spargasse eingezahlt worden.

K. Eisenach, 2. Nov. (Selbstmord eines alten Offiziers.) Hier hat sich der Hauptmann a. D. Reuß erschossen. Ueber das Motiv zur Tat verläutet nichts Bestimmtes.

Gotha, 2. Nov. (Töblicher Unfall.) Auf dem Bahnhof wurden einem Arbeiter aus Günstersleben beide Beine abgefahren; er starb bald darauf.

Stellung einschlägig. Die Mühsalologen sollen, wie es auch im Staate üblich ist, künftig mit dem Beginn des Vierteljahres gegeben werden. Zur Orientierung legen im folgenden die Behaltslisten einiger Beamtenklassen an: Magistratssekretäre: 2300—3000 Mark, Hauptstellen: 2300—4100 Mark, Ranglisten: 1900 bis 3100 Mark.

Selbstmord im Untersuchungsgefängnis. Der 42jährige Zimmermann Theodor Räger, der am 14. September in Frankfurt wegen Nahrungslosigkeit seine 20jährige Frau erschoss und seinen 2 1/2-jährigen Sohn so schwer verletzte, daß er bald darauf starb, hat im Frankfurter Untersuchungsgefängnis dadurch Selbstmord verübt, daß er sich, als er dem Arzt zur Untersuchung vorgeführt werden sollte, über ein Treppengeländer 15 Meter tief hinabstürzte. Er blieb mit schwerem Schädel verletzt liegen. Die Gefängnisverwaltung begreift schon längere Zeit die Befürchtung, daß Räger Selbstmord begehen würde, und hatte deshalb Sorge getragen, daß stets mehrere Gefangene in seiner Zelle untergebracht wurden.

Einbruch in eine Wirtstube. In Rübenaach wurde in die Pfarrkirche ein Einbruch verübt. Dem Räubern gelang es, wertvolle und kostbare Gegenstände in Höhe von 2500 Mark zu entwenden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Luftschiffahrt.

Die Nachtfahrt der Luftkrenzer.
 — Aus Köln wird uns gemeldet: Gestern abend traten die drei Luftschiffe die zweite Nachtfahrt an. „M. II“ stieg um 11 Uhr 20 Min. auf, gefeuert von Major G. H. 11 1/2 Uhr erhob sich der „Marieaerballon II“, Führer Hauptmann v. Kehler. Ihm folgte „S. II“, geführt von Major Sperling. Die drei Luftschiffe waren bald dem Auge entkommend. Das erste der in Köln aufgestiegenen Luftschiffe kreuzte 1 Uhr 20 Min. über Koblenz und setzte darauf Rheinwärts folgende die Rückfahrt nach Köln fort. — Das Militärluftschiff „M. II“ führte 7 Uhr 45 Min. von der Nachtfahrt zurück. „Patrola I“ landete glatt um 8 Uhr.

Vermischtes.

Ein Wiedersehen am Grabe der Eltern.
 Eine ergreifende Szene spielte sich, wie das Wiener Fremdenblatt meldet, vor einigen Tagen auf dem Baumgartner Friedhof in Wien ab. Grabbesucher hörten plötzlich einen lauten Schrei und fanden an einem Grabe einen ärmlich gekleideten Mann und eine elegante Dame, die sich innig umschlangen hielten. Die Beiden waren ein Geschwisterpaar, das sich nach 30jähriger Trennung am Grabe der Eltern wiedergefunden hatte. Es war im Jahre 1879, als Franz M., der damals zwanzigjährige Sohn eines Fabrikanten, im damaligen Nordsteubachdorf plötzlich aus dem elterlichen Hause verschwand. Er wandte sich mit einer wandernden Huftruppe ins Ausland, kam nach Holland, England und schließlich nach Amerika, und blieb für seine Eltern verloschen. Nach einiger Zeit farb die Mutter aus Gram über den Verlust ihres einzigen Sohnes und bald nachher der Vater. Die Tochter des Fabrikanten blieb allein zurück, die Fabrik wurde verkauft, die Schwester zog sich in den heutigen 13. Bezirk zurück, wo sie jetzt vielen Jahren lebt. Franz M. hatte wenig Glück in Amerika gefunden, kam ins Geld und befah zuletzt nur noch gerade so viel, um nach seiner Vaterstadt zurückkehren zu können. So kam er nach Wien. Nicht lange lang forschte er überall nach seinen Angehörigen, aber Niemand wußte ihm Auskunft zu geben. Endlich erfuhr er, daß seine Eltern auf dem Baumgartner Friedhof ruhten, und als er das Grab besah, fand er seine Schwester. Beide verließen in tiefer Rührung den Ort des Friedhofs, um nach 30jähriger Trennung nun beilammenszuwerden.

Waldau, 3. Nov. Das Blatt „Secolo“ glaubt mitteilen zu können, daß angedacht der großartigen Leistungen des italienischen lenkbaren Militärballons die Regierung beschlossen habe, eine eigene Flotille dieser Luftkrenzer zu bauen, um sie der Marinewerwaltung zur Verfügung zu stellen. Jedemfalls werde die Privatindustrie durch Gebudunterstützungen veranlaßt werden, sich dem Bau von lenkbaren Luftschiffen zu widmen. Das lenkbare Luftschiff wird demnach gezüchtet nach Rom, Spezia und Genoa unternehmen.

Antwerpen, 3. Nov. Auf der Flugwoche zu Antwerpen hat der belgische Konvent ergetern einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von 270 Metern. — In Chalons hat Farman einen neuen Passagierflugrekord aufgestellt. Er fuhr mit einem Passagier an Bord 1 Stunde und 16,35 Minuten.

Leitung: Wilhelm Geiß.
 Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Beste Nachrichten und Sport: Erich Poldom; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endraut; Druck u. Verlag von Otto Hendel & Co. Sämtlich in Halle a. S.
 — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —

Reichswerk liegt der Himmel über der Erde,
 und man wagt in dem feuchten alten Nebel kaum zu atmen. Novemberzeit — böse Zeit, sagt ein Sprichwort. Zeit werden eben empfindliche Menschen nie recht gesund und gesunde werden leicht krank. Da muß denn schon daran erinnert werden, daß Hans Achse Godeker Mineral-Badstille, die man überall für 35 Wfa. kaufen kann, gerade jetzt unentbehrlich sind. Vorbeugend soll sie gebrauchen, vor u. Erkrankungen meist; nach Verdritt anwenden soll sie feber, der erkalte ist, wenn er die Verdimmern steuern nicht los werden und ernsten Komplikationen nicht begehen will. In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Handarbeiten.

Paradehandtuch, vorgeseichnet Mk. 2.00 bis 25 Pf.	Bettasche, vorgeseichnet 35, 25, 18 12 Pf.	Küchentischdecken, vorgeseichnet Mk. 2.25 bis 90 Pf.
Paradehandtuch, mit Hohlraum, vorgeseichnet Mk. 1.50, 1.25, 1.00 bis 50 Pf.	Bettasche, mit Durchbruch und Spitze Mk. 1.75, 1.45, 1.15 bis 45 Pf.	Klammerschürzen, vorgeseichnet, mit Langnetze 90 bis 25 Pf.
Paradehandtuch, mit Hohlraum und Durchbruch Mk. 4.00 bis 75 Pf.	Wandschoner, mit Hohlraum Mk. 3.50, 2.50, 1.75 bis 65 Pf.	Klammerschürzen, vorgeseichnet und garniert Mk. 1.65 bis 55 Pf.
Paradehandtuch, gestickt, mit Hohlraum Mk. 4.50 bis 75 Pf.	Bettwandschoner, vorgeseichnet, in eleganter Ausführung Mk. 3.00 bis 1 20	Brotbeutel, vorgeseichnet Mk. 1.25 bis 15 Pf.
Küchen-Paradehandtuch, vorgeseichnet Mk. 1.75 bis 20 Pf.	Wäschetischgarnituren, 5 teilig Mk. 2.00 bis 50 Pf.	Frühstücksbeutel, vorgeseichnet 90 bis 5 Pf.
Küchen-Paradehandtuch, mit Hohlraum Mk. 3.00 bis 38 Pf.	Wäschebeutel, vorgeseichnet und garniert Mk. 2.75 bis 75 Pf.	Besen-Vorhang, vorgeseichnet und garniert Mk. 3.00 bis 1 25
Tischläufer, mit Hohlraum Mk. 4.00, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75 bis 75 Pf.	Staubtuchbeutel, vorgeseichnet und garniert Mk. 2.50 bis 50 Pf.	Lampenputztaschen, vorgeseichnet und garniert Mk. 1.15 bis 35 Pf.
Schirdecken, mit Hohlraum Mk. 4.00, 3.00, 2.50, 1.75 bis 58 Pf.	Staubtuchbeutel, in Kongress, fertig gestickt Mk. 1.75 bis 50 Pf.	Topflappentaschen, vorgeseichnet und garniert 75 bis 20 Pf.
Servierdecken, mit Hohlraum Mk. 2.25, 1.75, 1.35 bis 75 Pf.	Zeitungsmappen, vorgeseichnet Mk. 4.75 bis 50 Pf.	Küchenborte, vorgeseichnet, in gran und weiss Meter 12 Pf.
Servierdecken, mit Hohlraum und Durchbruch Mk. 5.50 bis 1 50	Bürstentassen, vorgeseichnet Mk. 4.50 bis 15 Pf.	Kissen, vorgeseichnet, in reicher Auswahl 75 bis 10 Pf.
Nachtischdecken, mit Hohlraum 45, 30, 20 Pf.	Klavierdecken, Filz, vorgeseichnet Mk. 3.75 bis 2 25	Kissen, vorgeseichnet, mit Volant Mk. 1.75 bis 45 Pf.
Nachtischdecken, mit Hohlraum u. Durchbruch Mk. 1.45 bis 50 Pf.	Marktkorbdecken, vorgeseichnet 65, 50, 40 bis 10 Pf.	Kissen, aus Russischleinen mit Franse Mk. 4.50 bis 1 20
Schrankgarnituren, vorgeseichnet 52, 40 bis 28 Pf.	Vogelbauerdecken, vorgeseichnet Mk. 1.25, 1.00 bis 75 Pf.	Spieleschürzen, vorgeseichnet und garniert Mk. 1.50 bis 1 00
Leitungsschoner, vorgeseichnet und garniert, 66, 45 bis 33 Pf.	Waschkorbdecken, vorgeseichnet Mk. 2.50 bis 90 Pf.	Herrnwästen, vorgeseichnete u. angefangene Muster Mk. 6.00 bis 2 75

Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Zur Stadtverordnetenwahl.

Wähler der III. Abteilung!

Am 8., 9. und 10. November d. J. findet die Wahl der III. Abteilung für die Stadtverordneten-Versammlung statt. Es sind sieben Stellen zu besetzen.

Da gilt es Männer zu wählen, die befähigt sind, an den Aufgaben des Stadtparlamentes, namentlich in den Kommissionen, energisch mitzuarbeiten, und die außerdem die Gewähr bieten, daß sie, abhold allen Sonderbestrebungen, nur die Interessen der Allgemeinheit gleichmäßig wahrnehmen und betreten sein werden, das Wohl von Stadt und Bürgerschaft tatkräftig zu fördern. Es müssen Männer sein, welche eintreten für eine in den Grenzen einer vernünftigen, sparsamen Wirtschaft sich bewegende gesunde und ruhige Weiterentwicklung unseres aufstrebenden Gemeinwesens, ohne Verkenntung der modernen Aufgaben einer angehenden Großstadt, Männer, welche eine Kommunalpolitik nachdrücklich unterstützen, die nicht sprunghaft vorgeht, sondern auf die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler Rücksicht nimmt.

Alle diejenigen, welche der Ansicht sind, daß wir nur Männer mit solchen Grundzügen ins Stadtparlament schicken dürfen, — und das muß man von allen denen erwarten, die es mit unserer Vaterstadt wahrhaft gut meinen — bitten wir, unseren Kandidaten, die wir aus den verschiedensten Ständen und Berufen sorgfältig und gewissenhaft ausgewählt haben, ihre Stimme zu geben und zu wählen:

auf 6 Jahre:

Schlosserrn. Hermann Riediger (Wiederwahl)
Kaufmann Ottomar Brehmer
Mittelschullehrer Emil Döring

Gastwirt Wilhelm Lehmann
Tischlermeister Franz Reuter
Maurermeister Friedrich Ruhe

und auf 2 Jahre: Oberingenieur Wilhelm Minner

Veräume niemand zur Wahl zu gehen. Jeder Wähler muß sein Wahlrecht als **Wahlpflicht** ansehen. Wenn dies geschieht, dann muß uns der Sieg werden!

Allgemeiner Bürgerverein für städtische Interessen.

(Kommunale Vereine: I., II., III., IV., V. u. Halle-Off.)

Fabrik-Marko

Soennecken's Federn für schnelles Schreiben



Elffedern Nr. 105, 105^{1/2}, 106, 106^{1/2}; 1 Gros M. 3,- 1 Auswahl Nr. 10 mit Halter 30 Pf



Schnellschreib-F., Nr. 401, 402, 403; 1 Gros M. 2,- 1 Auswahl Nr. 30 Pf



Kugelfedern Nr. 782; 1 Gros M. 2,50 1 Auswahl Nr. 30 Pf

In jeder Schreibwaren-Handlung vorräthig
F. Soennecken Schreibfedern-Fabrik Bonn
Berlin Taubenstr. 16/18 • Leipzig Markt 1

Heizung f. d. Einfamilienhaus

ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Färberei Mauersberger

Chemische Reinigungs-Anstalt.

Auf meine **Spezial-Abteilung** zur **Reinigung von Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.

6 Läden am Platze.

Fernsprecher 1248 und 1262.

Koche mit Luft!

Zutritt frei!

Brate ohne Fett

Donnerstag, den 4. November, im Saal des Ev. Vereinshauses

Oeffentlicher Vortrag und Vortführung.

Der Vortrag beginnt nachmittags 3 Uhr.

Zutritt frei!



Danziger Nougat-Bombe „Nougatil“

geistlich geschätzt von exquisitem Geschmack und unbegrenzter Haltbarkeit in geschmackvoller Verpackung. 1 Karton, enth. 1 Pfund, kostet 2 Mark. In den einschlägigen Geschäften erhältlich. Marsden-Fabrik Otto Hausen, Danzig. 18 (geg. 1851). Tüchtige Vertreter gesucht.

Konzert-Piano

Schweden, Schwart, fast neu f. d. Ausnahmepreis v. 675 Mk. zu verkaufen. 10 Jahre Garantie. H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Der Hauspflege-Verein Halle a. S.

wird am 6. und 8. Novbr. 1909, abends 6 Uhr, im Stadt-schulsaal, zum Abends eine Unterhaltungabend für Erwachsene und Kinder veranstalten.

I. Teil: Lebendes Marionetten-Theater. Ein Märchen-Schauspiel.

II. Teil: Lebende Bilder mit Chorbesetzung. Vortragsabend der Eintrittskarten in der Schulmuffelhandlung von H. Rothmann, und abends an der Kasse. Eintragsplätze für Erwachsene 3 Mk., Seitenplätze 1,50 Mk., Galopplätze für Kinder 1 Mk., Eintrittplätze zu 1 Mk. nur an der Abendkasse.

Die Vorstände: Präs. von Nathusius, Frau Direktor Baltzer, Frau von Brannemann, Frä. M. Dieter, Frau Anna Eggert, Frau Major Köhler, Frau Central-Kramer, Frau Geheimr. Riedel, Frau Oberbürgermeister Rivo, Frau von Melting, Frau Dr. Schuchardt, Frau Bergart Siemens.

Freundliche Einladung zum Bazar

des fast fünfzehnjährigen bestehenden Frauen-Klubsvereins der Johanneisgemeinde.

Derselbe ist Montag, den 8., und Dienstag, den 9. November, im Brunners Bellevue, Lindenstr. 76, von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends, zum Verkauf geöffnet. Zur Beförderung sind die Verkaufsgegenstände bereits Sonntag, den 7. November, von 3 1/2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, ausgestellt. — Der Betrag dient hauptsächlich zur Weihnachtsbesorgung für Arme unserer Gemeinde, außerdem zur Kleidung von Konfirmanden und zu sonstigen Wohlthätigkeitszwecken. — Mit vieler Freundschaft ist gewünscht worden, nun bitten und hoffen wir, ein recht zahlreicher Zutritt möge die Arbeit des Vereinsgewerd nutzbar machen helfen. Halle a. S., im Oktober 1909.

Der Vorstand.

Frau Thereso Berthold, Frau Johanna Krzowski, Frau Luise Keller, Frau Emma Kindervater, Frau Berta Reinhardt, Frä. Anna Wahl, Frau Olga Wolf, M. Kindervater, Rabes.

Geldscheine jeglicher Art werden zum Verkauf mit Dank in Empfang genommen.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschin. Besondere Fertigkeiten in Plandruck, Genographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Internetchen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärtig.

Karlstraße 16.

Reinbrecher 2794.

Erstklassig Billigste Preise. Aluminium Special-Geschäft. Streng reell. Nennhäuser 3. Bratpfannen. Kaffeekannen.

Pianos Ritter Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Flügel Harmoniums Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis. Bequeme Zahlungsbedingungen.

W. Tornau, empfiehlt neueste Jagdgewehre für Kugeln u. Schroßkugeln, höchste Schussleistung, Jagdgewehre, Jagdmäntel, Ausg. Pfeile, Kom. f. d. Jagd, Reparaturen an allen Schusswaffen werden schnell und sauber ausgeführt.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis Leipzigerstr. 8 (vis-a-vis der Ulrichstr.). Atelier für modernen Zahn-Gras mit und ohne Entfernung der Wurzel. Schmerzloses Zahnziehen. Kunstvolle Plombierungen etc. Schonende Behandlung. Mäßige Preise. Bequeme Zahlungsbedg. — Telefon 5501. — Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-schreiben im Atelier aus.

Spielwaren Puppenklinik und Puppenlager

Der Puppenklinik läßt grüßen und bittet, die frauen Liebste recht bald zu schreiben, da er es der Weihnachtsfeier immer nicht schaffen kann. (1892) Heinr. Krolow's Ww. seit 18 Jahren nur Geleistr. 16, neben Boge's Normalwh. Bitte anschauen.

A Lange u. Söhne Glas Schmelzhütte DEUTSCHE UHRENFABRIKATION.

Petrol-Heizöfen. Sparfam, geruchlos, gefahrlos. Für kleine Wohnräume, Schlafzimmer, Korridore, Klojette. Mt. 12,-, 15,-, 17,50 bis 30 Mt. Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Wohlfahrts-Lotterie des Verbandes deutscher Tonkünstler. 11.872 Gewinne Wert Mark 200 000 60 000 30 000

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3. Inhal.-Apparat für Hals u. Nase a. 1,25-3,50. Dr. M. Singers Arznel-Verdampf.-Apparat u. gep. Reintopf u. Dampf.-Retort. Nasen-Spüler und -Duschen von Glas und Porzellan. Zimmerluft-Verbesserer Bellaria. E. Ketzelscher. Sanitätsapparat untere Leisigstr. (Tel. 1084) vierter Laden von Gde Poststr.

Waschgefäße. Groesse Landkäse: hochfein im Geschmack veredelt a. 2,20 Mark. Käsefabrik u. Vertrieb Carl Körner, Duedlinburg.